



Die Nachbildung des Tropfenzählers – eine Erfindung, die von Gnarrenburg aus ihren Siegeszug um die Welt antrat – ziert den neuen Eingangsbereich des Gnarrenburger Glasmuseums.

Fotos: Schmidt

Glasmuseum im neuen Glanz

Eingangsbereich verlegt und aufgewertet: Neuer Impuls für Tourismus in der Gemeinde Gnarrenburg

VON THOMAS SCHMIDT

GNARRENBURG. Nur die Becher für den Begrüßungssekt waren aus Plastik. Ansonsten drehte sich gestern alles um den hochwertigen Werkstoff Glas, dessen Produktion die Gemeinde Gnarrenburg bis zum Ende der heute legendären Marienhütte im Jahre 1976 so nachhaltig geprägt hat. Umso bedeutsamer ist die Arbeit des Glasmuseums, das seit gestern in neuem Glanz erstrahlt. Der verlegte und barrierefrei neugestaltete Eingangsbereich wurde eingeweiht.

Der Vorsitzende des Museumsfördervereins Dr. Peter Fröhlich, der auch Leiter des Museums ist, und der Erste Vorsitzende des Touristikvereins Ulrich Hartmann dankten gestern allen an der Maßnahme beteiligten Personen und Institutionen: insbesondere dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, das gut die Hälfte der rund 20 000 Euro umfassenden Investition übernommen hat. Die andere Hälfte teilen sich der Förderver-

ein und Spender wie der Wirtschafts-Interessen-Ring oder die Stiftung der Volksbank. Fröhlich besonderer Dank galt den örtlichen Handwerksbetrieben und dem Architekten Torsten Stelling, dessen gestalterische Kompetenz entscheidenden Anteil am Erfolg der Maßnahme gehabt habe.

Ortsbürgermeister Ralf Rimkus zeigte sich über den neuen Glanz des Kleinods am Moorexpress-Bahnhof ebenso erfreut wie Gemeindevorsteher Axel Renken, der nicht nur die wechselvolle Geschichte der Glasindustrie, sondern auch die Museums-geschichte mit all ihren Höhen und Tiefen in Erinnerung rief.

Renken brachte seine Freude zum Ausdruck, dass jetzt alles in guten Bahnen laufe und die jüngste Baumaßnahme letztlich auf erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement zurückgehe. Deshalb habe es sich als richtig erwiesen, die Geschicke des Museums in ehrenamtliche Hände zu legen, weil dadurch umso

mehr Herzblut in die Museumsarbeit einfließe. Er habe all jenen zu danken, die bei dem Projekt ehrenamtlich Verantwortung übernommen haben. Als Bürgermeister leitet Renken daraus die Verpflichtung ab, das Museum in die zurzeit laufende Dorferneuerung einzubinden und Konzepte voranzutreiben, die die Kräfte aller Akteure der Moorgemeinde in Sachen Tourismus bündeln.

An der Feierstunde nahm auch Heinrich Rademacher teil, der bis 2007 die Geschicke des Fördervereins geprägt hat und sich um das industriegeschichtliche Erbe Gnarrenburgs verdient gemacht



Große Freude bei Museumsleiter Dr. Peter Fröhlich (links). Der ehemalige Gnarrenburger Günther Behrendt schenkte dem Museumsleiter ein Originalfirmenschild der ehemaligen Marienhütte.

hat. Besonders freute sich Museumsleiter Fröhlich gestern über einen Besucher aus Berlin: Der ehemalige Gnarrenburger Günther Behrendt schenkte dem Museum ein Firmenschild, das sein Vater, der ehemalige Schichtleiter der Lamprecht KG, Günther Behrendt sen., 1976 bei der Abwicklung der Marienhütte gerettet hat.